

Die Schwierigkeiten der Heim- beförderung unserer sibirischen Kriegs- gefangenen.

Im Kaukasus nur mehr wenige Gefangene.

Wie die „Ungarische Post“ aus Budapest meldet, hat das dortige „Rote Kreuz“ vom dänischen Ministerium des Auswärtigen die amtliche Verständigung erhalten, daß von den in ostsibirischen Gefangenenlagern befindlichen Offizieren nahezu die Hälfte (ungefähr 6000), von Mannschaftspersonen ungefähr 10.000 bereits sich unter japanischem Schutz befinden. Die Japaner behandeln unsere Gefangenen anständig und verpflegen sie regelmäßig. Dagegen laufen von den westsibirischen Gefangenenlagern keine günstigen Nachrichten ein. Hier könnte nur Amerika helfen, mit dessen „Rotes Kreuz“-Organisationen in der Schweiz bereits verhandelt wird.

Infolge der russischen Verkehrszustände ist die Heimbeförderung der in den sibirischen Lagern befindlichen Gefangenen hauptsächlich eine Frage des Schiffverkehrs, da dieselben nur auf dem Seewege nach Hause gebracht werden können. Die Beschaffung der für die Heimbeförderung nötigen großen Geldbeträge macht auch Schwierigkeiten, mit denen man rechnen muß. Man braucht nur zu bedenken, daß der Heimtransport eines Mannes aus Wladiwostok mittels Schiffes rund 50 Dollars kostet. Wenn wir 300.000 Kriegsgefangene rechnen, betragen nur die Speisen der Heimbeförderung 15 Millionen Dollars. Hierzu kommen noch Summen für die dringende Unterstützung der Kriegsgefangenen. Die Bevollmächtigten in der Schweiz müssen daher auch über die Beschaffung der notwendigen Valuta Verhandlungen mit Vertretern der Entente führen.

Im Interesse der Versorgung unserer sibirischen Kriegsgefangenen mit Kleidern wurde an sämtliche ungarischen und österreichischen Wohltätigkeitsvereine in Amerika ein Funkentelegramm gerichtet, dessen Erfolg sich bereits zu zeigen beginnt. Die amerikanische Filiale des „Roten Kreuzes“ in Wladiwostok hat sich bereit erklärt, die Gefangenenpost zu vermitteln. Eine gegenwärtige Tätigkeit übt auch die Leitung des schwedischen „Roten

„Kreuzes“ aus. Von Schweden aus sind bereits mehrere österreichische und ungarische Kommissionen nach Rußland abgereist, um den über Moskau und über die Ukraine heimkehrenden Kriegsgefangenen Hilfe zu leisten.

Aus dem Kaukasus wurden bisher schon viele Kriegsgefangene über das Schwarze Meer heimbefördert, so daß wir dort nur mehr wenige Leute haben. Die Heimbeförderung der in Turkestan befindlichen Kriegsgefangenen muß auch über das Schwarze Meer abgewickelt werden.